

Carte Blanche

Mich trifft der Wein

Wie begegnet man Weinen angemessen? Ein Irrweg ist es, Weine in Punkte zu fassen oder sie rein intellektuell erobern zu wollen. Lebendiger, inspirierender Wein will lustvoll erforscht werden. Das bedarf der Musse und Reflexion.

Grosser Wein ist stets geprägt von der Identität seiner Herkunft und bedingt einen Winzer, der sich mit konsequentem Rebbau bemüht, ein Traubengut zu gewinnen, das ein Maximum an Informationen der unmittelbaren Umgebung für den werdenden Wein bereitstellt. Wie aber begegnet man diesen Weinen, um ihr Wesen erfassen zu können? Umfassendes Weinwissen ist dazu nicht erforderlich, wie ein Beispiel zeigt:

Ein fleissiger Weinamateur, der in seinem Leben alle Weine von Rang und Namen rauf- und runterverkostet hat, schliesst bei einer Weinprobe mit einem ihm unbekanntem Wein Bekanntschaft. Er probiert wiederholt, schlürft und spuckt seriös und gekonnt und erkennt

sofort eine leichte Reduktion, die den Wein überlagert. Die markante Säure erschliesst ihm keine Parallele zu den ungleich teureren und kraftvolleren Weinen aus derselben Region, die in seinem Keller lagern. Sein Urteil: leicht unsauber, dünn und unbedeutend. Er drückt sich nachsichtiger aus, schliesslich will er die Begeisterung des Händlers nicht trüben. Seine Gattin hält sich vornehm zurück und scheint den Ausführungen ihres Mannes aufmerksam zu folgen. In Wahrheit aber hat der Wein erst ihre Neugier und jetzt ihre volle Aufmerksamkeit geweckt. Was ihr zu Beginn abweisend erschienen ist, erschliesst sich ihr zunehmend in feinen, präzisen Aromen und Düften. Sie erkennt, wie feingewoben und delikat sich der Wein präsentiert und wie unendlich lang er sich hinzieht, als würde er sie an einen bestimmten, ihr unbekanntem Ort geleiten.

Womöglich sind die beiden gerade mit einem grossen Wein konfrontiert worden. Er jedoch scheitert an den Eigenheiten des Weins, weil er in seinem glamourösen Weinrepertoire nichts Vergleichbares findet, was ihm gut und teuer ist. Er scheitert ebenso an seiner Unfähigkeit, Dinge auf sich wirken zu lassen und Unbekanntem mit Offenheit und Neugier zu begegnen. Sie hingegen wird vom selben Wein inspiriert, da sie neue Eindrücke vorurteilsfrei auf sich wirken lassen kann.

Während ihr Mann Zeit im Weinclub verbringt, besucht sie Konzerte und Theater, ist kulturell gebildet und hat gelernt, genau zu beobachten, zuzuhören und gesammelte Eindrücke zu reflektieren. Sie begegnet dem Wein als Kulturgut in der

«Die Bekömmlichkeit ist ein wichtiger Indikator für grosse, lebendige Weine.»

Rubrik Feuilleton. Er sucht nach dessen Punktesaldo im Sportteil unter «Resultate und Gewinnzahlen».

Grosse, lebendige Weine, die Herkunft in sich tragen, können in ihrer Wirkung eine ungeahnte Energie entfalten. Die Wirkung dieser Weine hat zur Folge, dass man sich nach dem Genuss zwingend besser fühlen sollte als vorher. Jeder Körper und Geist ist in der Lage, festzustellen, welche Weine öffnen, Kraft geben und inspirieren und welche Weine verschliessen und belasten. Die Bekömmlichkeit ist ein äusserst wichtiger Indikator für grosse, lebendige Weine. Dies bedingt, dass man mehr auf einer sinnlichen als auf einer intellektuellen Ebene Zeit mit Wein verbringt. Zeit, die lebendige Weine benötigen, um sich zu öffnen und zu offenbaren - im Glas, in Verbindung mit Gerichten und im Bewusstsein.

Lassen Sie sich auf der Suche nach inspirierendem Wein von verlässlichen Fachhändlern und leidenschaftlichen Sommeliers führen und begleiten. Und vertrauen Sie auf Ihre Fähigkeit, zwischen Banalität und Charakter zu differenzieren.



Severin Aegerter

Mit «Cultivino» profilierte sich der Carte-Blanche-Autor dieser Ausgabe als leidenschaftlicher Weinhändler in Bern (www.cultivino.ch).

In der Rubrik «Carte Blanche» schreibt jeden Monat eine Persönlichkeit aus der Weinszene über ein Thema, das sie freut oder aufregt, inspiriert oder nervt.